

reformierte
kirche zürich

Eine Beilage der Zeitung reformiert.

1 | 2020

reformiert. lokal

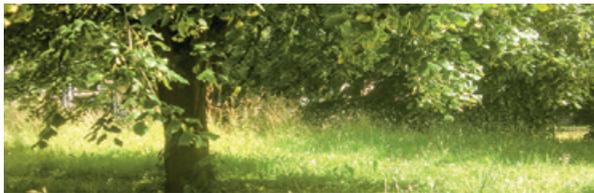
Kirchenkreis zwei

ZHZ052





**BESUCHEN SIE UNS
UND REDEN SIE MIT**
Facebook.com/
ReformierteKircheZuerich



Welche Kirche sieht man hier? Bilder: zVg

BILDERRÄTSEL

In welchem Kirchenkreis bin ich zu Hause?

Das Bilderrätsel für unsere Leserinnen und Leser: Erraten Sie, welche Kirche auf diesen Ausschnitten gezeigt wird – und schicken Sie uns Ihre Lösung bis am 27. Januar an redaktion@reformiert-zuerich.ch. Unter den richtigen Antworten verlosen wir drei Exemplare des Buches «Wisch und weg! Sans-papiers-Hausarbeiterinnen zwischen Prekarität und Selbstbestimmung». Die AutorInnen lassen Frauen zu Wort kommen, die sonst meist ungehört bleiben. Dabei erfährt man, wie diese mit vielfältigen Strategien Widerstand leisten und wie sie damit umgehen, dass sie ohne soziale Absicherung arbeiten müssen.

Kleiner Tipp: Diese ehemalige Dorfkirche fällt durch die Farbe ihres Kirchturms auf und beherbergt in ihrem Innern einen über 400-jährigen Taufstein.

Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

TITELSEITE

Das Coverbild zeigt eine geflüchtete Tibeterin. Die junge Frau besucht einen Deutschkurs von Solinetz.

Bild: Ursula Markus



Bild: Seismo-Verlag

Senden Sie uns Ihre Lösung und gewinnen Sie eines von drei Exemplaren des Buches «Wisch und weg! Sans-papiers-Hausarbeiterinnen zwischen Prekarität und Selbstbestimmung» von Alex Knoll, Sarah Schilliger und Bea Schwager.

Lösung des Bilderrätsels von Ausgabe 12: Citykirche Offener St. Jakob.

Veranstaltungen

Montag, 6. Januar, 18 h
Dreikönigstreff
Citykirche Offener St. Jakob

Sonntag, 12. Januar, 15 h
Kinder- und Familienkonzert
Andrew Bond
Für Kinder von 3 bis 10 Jahren
Kirche Neumünster

Sonntag, 12. Januar, 10 h
Zopfgottesdienst
mit Pfarrer Jens Naske
Gottesdienst als Zmorge
Anmeldung: 044 750 06 06
KGH Oberengstringen

Sonntag, 12. Januar, 17 h
«Von Glocken und Zyklopen»
Cembalo-Abend mit
Kirchenmusikerin Sofija Grgur
Virtuose Werke für
Tastensinstrumente
Alte Kirche St. Niklaus

Freitag, 17. Januar, 18 h
Jugendgottesdienst
«Taste it!»
mit Judith Dylla und
Christian Baumgartner
Kirche Leimbach

Sonntag, 19. Januar, 10 h
Ökumenischer Gottesdienst
Gebetswoche zur
Einheit der Christen
Katholische Kirche
Heilig Kreuz, Altstetten

Sonntag, 19. Januar, 11.15 h
Pfususbus-Gottesdienst
Sozialwerk Pfarrer Sieber
Haltestelle Strassenverkehrs-
amt (Uetlibergstrasse)

Sonntag, 26. Januar, 11 h
Gottesdienst
«Im Gespräch mit
Thomas Vellacott»
Johanneskirche

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Zürich

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

REDAKTIONSKOMMISSION KIRCHGEMEINDE ZÜRICH

Annelies Hegnauer
Renate von Ballmoos
Jutta Lang
Nena Morf

redaktion@reformiert-zuerich.ch

REDAKTION KIRCHENKREIS ZWEI

Patrick Boltshauser

Editorial



Patrick Schwarzenbach. Bild: zVg

In der Weihnachtsgeschichte bei Lukas heisst es: «Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe, denn in der Herberge war kein Platz für sie.»

Wir stossen uns an dieser Raumknappheit und Frechheit, seit wir selbst im Krippenspiel in der Rolle der Maria oder des Josef anklopfen oder im Publikum zuschauen, wie die küssenschwangere Maria abgewiesen wurde.

Das darf doch nicht passieren – dachten wir damals und denken wir heute – umso mehr, als die heutige Alternative zur Herberge nicht der warme Stall, sondern die kalte Strasse ist.

Die Botschaft der Passage aus dem Lukas-Evangelium ist klar: Es gibt zu wenig Herbergen! Konkret und im übertragenen Sinn. Diese Botschaft hat bis heute nicht an Gültigkeit verloren. Es gibt auch in der Zwingli-Stadt im Jahr 2019 nach Christus Menschen, die keinen Platz finden für die Nacht. Und es fehlt bei uns und in der Welt an Orten, Zeitenfenstern und Beziehungen, in denen Menschen Geborgenheit erfahren, wieder ganz werden und dann gestärkt weiterziehen.

Im Projekt Herberge des Offenen St. Jakob und der reformierten Kirchgemeinde Zürich versuchen wir, dies geflüchteten Frauen zu ermöglichen – an den einzelnen Kirchenorten dieser Gemeinde geschieht es in Gottesdiensten, durch diakonische Angebote, an Weihnachtsfeiern, gedeckten Tischen, bei Besuchen und Gesprächen und natürlich in den Krippenspielen – denn nirgends ist der Mangel offensichtlicher, als wenn der Wirt mit verschränkten Armen vor der schwangeren Maria in der Kartontüre steht, und selten ist die Geborgenheit grösser, als wenn der Himmel schützend das Neugeborene zudeckt.

Im Namen der Kirchgemeinde Zürich wünsche ich Ihnen und Ihren Liebsten ein gesegnetes und geborgenes neues Jahr.

PATRICK SCHWARZENBACH
Pfarrer

Ein Sprungbrett



Zusammen mit Solinetz bietet die Citykirche Offener St. Jakob

In einer Liegenschaft der reformierten Kirchgemeinde in Zürich wird demnächst eine Herberge für geflüchtete Frauen eröffnet. Getragen wird das Projekt von der Citykirche Offener St. Jakob am Stauffacher zusammen mit dem unabhängigen Verein Wohngenuss, der für Infrastruktur, Verträge und Mietzinsausfälle verantwortlich zeichnet.

Man gehe davon aus, dass über 90 Prozent der Frauen, die allein auf der Flucht sind, von sexualisierter Gewalt betroffen sind, sagt Monika Golling. «Und für viele geht das in der Schweiz weiter; das ist bekannt.» Die Sozialarbeiterin ist Sozialdiakonin der Citykirche in Zürich. Und sie ist Teil einer Projektgruppe der reformierten Kirchgemeinde und des Vereins Wohngenuss, die eine neue Herberge an der Schimmelstrasse in Wiedikon aufbaut – auch für genau diese Frauen. Entstehen soll die Herberge in zwei Wohnun-

DIE HEILIGEN DREI KÖNIGE

«Sie waren weise Sterndeuter»

Am 6. Januar essen wir Dreikönigskuchen zu Ehren der Heiligen drei Könige. Sie sollen dem Stern von Bethlehem gefolgt sein, um das Jesuskind willkommen zu heissen und ihm Geschenke zu bringen. Doch was waren das für Menschen, die «Magoi» genannt wurden? Und war es wirklich ein Stern, der sie führte?



Illustration: Manuela Murschetz

In der Bibel steht kaum etwas über die Heiligen drei Könige, nur Matthäus erwähnt sie. Er schreibt aber nicht von Königen, sondern von «Magoi», also Magiern. Zu jener Zeit verstand man unter Magoi Gelehrte, die in Astronomie und Astrologie sehr bewandert waren. Die Astrologin Verena Bachmann sagt dazu: «Die damaligen Magoi beherrschten die grosse Kunst, Sterne zu deuten und so wichtige Ereignisse

vorauszusagen.» Denn genau um solche Voraussagen wie auch solche über Naturkatastrophen oder Schicksale eines Landes sei es damals in der Astrologie gegangen. Im Gegensatz dazu stehe die psychologische Astrologie von heute, die sich auf den Menschen, auf die Erkenntnis seiner individuellen Bedürfnisse und Talente, konzentriere.

Der Legende nach sind die drei Magoi dem Stern von Bethlehem gefolgt. Astrologen gehen heute davon aus, dass mit dem hellen Himmelsphänomen eine Jupiter-Saturn-Konjunktion (die Planeten stehen direkt nebeneinander) gemeint ist, die sich genau über dem Geburtsort an der Himmelsmitte befand. «Jupiter und Saturn sind die grössten Planeten im Sonnensystem. Vor allem Jupiter ist sehr hell, zusammen strahlen sie besonders stark. Sie stehen für Autorität und Führerschaft und symbolisieren in dieser sehr seltenen Konstellation den Beginn einer neuen Zeit», sagt die Astrologin Verena Bachmann. Jupiter gilt in der Astrologie zudem als Königsgestirn, der Saturn wird mit dem Volk der Juden in Verbindung gebracht: Die Kombination kann also so gedeutet werden, dass der König der Juden geboren wurde.

WAHLEN

Zweiter Wahlgang am 9. Februar 2020

Am 17. November 2019 wurden Kirchgemeindepapament und Kirchenpflege von

den Mitgliedern der reformierten Kirchgemeinde Zürich gewählt. Die sieben gewählten Mitglieder der Kirchenpflege haben die Wahl angenommen. Das Präsidium konnte nicht besetzt werden. Von den drei Kandidierenden hat niemand das absolute Mehr erreicht. Am 9. Februar 2020 findet der zweite Wahlgang statt. Es dürfen nur die als Mitglieder der Kirchenpflege gewählten

Personen für das Präsidium kandidieren. Das Kirchgemeindepapament wurde komplett besetzt. Duncan Guggenbühl wurde sowohl für das Kirchgemeindepapament als auch für die Kirchenpflege gewählt. Er nahm die Wahl in die Kirchenpflege an. Sein Sitz im Papament muss neu besetzt werden. Der zweite Wahlgang im Wahlkreis I (Kirchenkreise eins und zwei) findet ebenfalls am 9. Februar 2020 statt.

MEHR ZU DEN WAHLEN AUF

www.reformiert-zuerich.ch

für geflüchtete Frauen



einen Mittagstisch und einen Deutschkurs für Flüchtlinge an. Bild: Ursula Markus

gen im Besitz der reformierten Kirchgemeinde. Rund 425 000 Franken hat das Kirchgemeindepapament kürzlich zugunsten des Projekts gesprochen. Ein grosser Teil davon entfällt auf eine im Rahmen des Projekts neu geschaffene Stelle für eine Sozialarbeiterin. Noch gibt es viel zu tun: Wenn alles klappt, startet der Betrieb schon ab Januar 2020. Bis jetzt wurden die beiden Wohnungen als Krankenstation für alte und betagte Menschen genutzt. Als sie frei wurden, habe das Team der Citykirche schnell beschlossen, die Räume für ein soziales Projekt zugunsten von Geflüchteten nutzen zu wollen, sagt Monika Golling. «Dann ging alles los.»

Seit mehreren Jahren organisiert die Citykirche einen wöchentlich stattfindenden Mittagstisch für Geflüchtete. Mehr als 200 Personen nehmen jeweils daran teil. Darunter viele Frauen. Vor allem weil es beim Mittagstisch eine Kinderbetreuung gebe,

sagt die Sozialarbeiterin. «Im Gespräch mit diesen Frauen wird deutlich, dass sie in der Schweiz immer noch strukturell benachteiligt werden und sexualisierter Gewalt ausgesetzt sind.» Als Beispiel nennt sie eine Frau mit Status F, also mit «vorläufiger Aufnahme», der von ihrer Gemeinde kein Deutschkurs ermöglicht wird – weil sie ja auf ihre Kinder aufpassen müsse. Auf Grundlage solcher Erfahrungen hat Monika Golling gemeinsam mit den übrigen Beteiligten entschieden, die Räumlichkeiten in Wiedikon für die Unterbringung und Unterstützung von Frauen und ihren Kindern zu nutzen. Um das Projekt umsetzen zu können, arbeitet die Citykirche mit dem Verein Wohngenuss zusammen, dessen Mitglieder ehrenamtlich Geflüchtete dabei unterstützen, geeigneten Wohnraum zu finden.

Die Herberge in Wiedikon solle als eine Art «Sprungbrett» dienen, sagt Christine

Burgener vom Verein Wohngenuss. «Geplant ist keine dauerhafte Unterkunft, sondern eine Übergangslösung.» Die Frauen sollen hier in Ruhe Pläne für die Zukunft schmieden können. Dazu gehöre bei Bedarf etwa die Stellensuche oder die Suche nach einer dauerhafteren Wohnlösung. Oft würden solche Stellen- und Wohnungsbewerbungen auch daran scheitern, dass die betroffenen Personen keine richtige Meldeadresse haben. Dieses Problem werden die Frauen, die in der Herberge wohnen werden, nicht haben. Die Sozialarbeiterin wird ihre Bemühungen aktiv unterstützen. «Nicht als Aufpasserin, sondern als Begleiterin», sagt Christine Burgener.

Ein solches Projekt gebe es in Zürich bis jetzt noch gar nicht, so Christine Burgener. Auch weil die Herberge im Vergleich zu anderen Projekten eher ressourcenintensiv sei. Die reformierte Kirchgemeinde Zürich springt hier in die Bresche: Mit ihren Liegenschaften, der stark ausgebauten Sozialdiakonie, den zahlreichen engagierten Mitgliedern der Kirchgemeinde und ihrer Zusammenarbeit mit dem Verein Wohngenuss kann sie auch solche grössere Projekte stemmen. Eine Möglichkeit, die im Kirchenkreis vier fünf sowie in vielen weiteren Kirchenkreisen immer wieder genutzt wird. Monika Golling: «Wir sehen uns in der Verantwortung, daran mitzuwirken, dass in der Schweiz eine andere Flüchtlingspolitik möglich wird.»

ÖKUMENE IN DER PREDIGERKIRCHE

Gemeinsam unterwegs

Seit 2006 üben in der Predigerkirche die reformierte Pfarrerin und der katholische Seelsorger das Pfarramt gemeinsam aus.

Ab 2020 ist das erfolgreiche ökumenische Projekt vertraglich fest geregelt: Neu wird es in den Kirchenkreis I der reformierten Kirchgemeinde Zürich integriert.

ARTIKEL ZUM THEMA:
www.reformiert-zuerich.ch

ÖKUMENISCHER THEMENNACHMITTAG

Lissabon ist eine Reise wert

Im September 2019 besuchte Peter Härtli mit einer Reisegruppe die Hauptstadt Portugals. Das Programm für die achttägige Reise umfasste sowohl die Besichtigungen der bekannten Sehenswürdigkeiten in Lissabon selber als auch lohnende Ziele im Umkreis von ein bis zwei Stunden Fahrzeit mit einem Car. Eine fremde Stadt, in einem Gebiet mit einer fremden Sprache auf solche Weise kennenzulernen, erwies sich als optimal. Dass Peter Härtli heute derart von Lissabon begeistert ist, verdankt er vorwiegend der Reiseleitung, die dafür sorgte, dass die Gruppe mit 20 Teilnehmenden nicht zu gross war und sie eine örtliche Fremdenführerin hatten, die perfekt deutsch sprach. Sie ist in Deutschland geboren und hat dort auch die Schulen besucht. Ihre Eltern kehrten mit ihr nach Portugal zurück, als sie 14 Jahre alt war. So erfuhr die Reisegruppe viel über Portugal und seine Bevölkerung.

Am ökumenischen Themennachmittag gibt Ihnen Peter Härtli gerne Einblick in diese schöne Stadt und ihre Umgebung.

KIRCHGEMEINDEHAUS KILCHBERGSTRASSE

Donnerstag, 23. Januar, 14.30 Uhr



Die alten Strassenbahnen sind ein Wahrzeichen der Stadt. Bild: Peter Härtli

ÖKUMENISCHE BEGEGNUNGEN 65+

Spielerisches Gedächtnistraining

Wir alle kennen das – ein Name entfällt uns, wir wissen nicht mehr, welcher Film uns letzte Woche begeistert hat, oder an welcher Station wir beim letzten Ausflug umsteigen mussten. Unsere Gedächtnisleistung nimmt ab, die Vergesslichkeit zu. Was und wie wir es speichern, verändert sich, wenn wir älter werden. Es lohnt sich aber, das Gedächtnis spielerisch fit zu halten und es zu trainieren. Seit 15 Jahren bietet Alice Herbstrith in einem Alterszentrum Gedächtnistraining in der Gruppe an und wird mit uns Erfahrungen ihrer Arbeit teilen. Mit Lust und Elan wollen wir ausprobieren, was sie aus ihrem Repertoire zusammengestellt und für uns vorbereitet hat.

PFARREISAAL DREIKÖNIGEN

Donnerstag, 23. Januar, 14.30 Uhr

Aus der Spitalse



Vergehen und Werden. Bild: Heinz Rothweiler

IRIS ROTHWEILER

Spitalpfarrerin Klinik Im Park

Seelsorge bedeutet für mich «Sorge für die Seele». Wenn jemand ins Spital eintritt, ist häufig der Körper betroffen: Ich hatte einen Unfall, ich brauche ein neues Hüftgelenk, oder – was für viele eine schlimme Diagnose ist – ich habe Krebs. Je nach Diagnose ruft das in einem Menschen verschiedene Gefühle wach. Die Seele ist mitbetroffen.

Manchmal macht einem das Leben plötzlich einen Strich durch die Rechnung: So war es, als ich notfallmässig ins Spital gerufen wurde: Ein Mann war mit seiner Frau auf dem Üetliberg unterwegs, als er plötzlich einen Herzinfarkt hatte. Er musste mit der Sanität ins Spital gefahren werden, lag dort auf der Intensivstation und war nicht mehr ansprechbar. Die Ärzte rechneten damit, dass er

Seelsorge



«Nur in der Tiefe der Seele, mit Hilfe jener Kraft, die stärker ist als alle Vernünftigkeit, kann Trost und Ruhe gefunden werden.»

WILHELM BUSCH
Deutscher Zeichner, Maler und Schriftsteller

bald sterben würde. Ein riesiger Schock für die Frau und die Töchter.

Wir Seelsorgenden können das Leiden nicht wegnehmen, ich will auch nicht versuchen, es wegzureden, aber wir können es mit aushalten. Da sein, mittragen. Den einen Menschen hilft das Reden, andere schweigen lieber. Einige Menschen wünschen ein Gebet, andere können damit nichts anfangen. Mir ist es wichtig, Respekt zu haben vor der Welt meines Gegenübers und zu spüren, was einem Menschen Linderung verschafft. Und ich möchte auch mit dem Betroffenen zusammen Ressourcen suchen: Was hilft mir, was tut mir und meiner Seele gut? In den vielen Jahren, in denen ich im Spital arbeite, ist mir bewusst geworden, wie schnell es im Leben umschlagen kann: von

gesund zu krank, von unbeschwert zu belastet. Und doch denke ich, dass in jeder Krankheit und in jedem Leid auch eine Hoffnung liegt. Es gibt Patienten, die lernen, für kleine Dinge dankbar zu sein und sich daran zu erfreuen. Oder es gelingt ihnen, aus einer schwierigen Situation das Beste zu machen und einen neuen Weg zu suchen.

Viktor Frankl, ein österreichischer Neurologe und Psychiater, der das Konzentrationslager im Zweiten Weltkrieg überlebt hat, umschreibt es mit folgenden Worten: «Es kommt nicht darauf an, was man leidet, sondern wie man es auf sich nimmt.» Dieser Gedanke ist für mich eine Aufforderung, mich neben all dem Schönen auf dieser Welt auch mit Krankheit und Tod auseinanderzusetzen.

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Liebe Leserin, lieber Leser

Mit dem Übergang von Silvester ins neue Jahr verbinde ich meine besten Wünsche an Sie, dass Sie gesund und fröhlich, zufrieden und wohlbehalten bleiben, dass Sie in Zeiten der Belastung stets die Hoffnung und Zuversicht bewahren, dass, wo immer Ihre Wege Sie hinführen, Sie Unterstützung und Hilfe erfahren, dass Sie auf die menschliche Anteilnahme und Geborgenheit zählen dürfen und, dass Sie Gottes Schutz und Schirm über sich wissen.

Der Jahreswechsel erinnert mich aber auch daran, mich bei all den vielen Menschen herzlich zu bedanken, die freiwillig ihre Zeit und Kraft in den Dienst anderer Menschen, der Gemeinschaft und der Gesellschaft stellen, die dafür arbeiten, dass wir sicher, frei und in Frieden unsere Wege gehen und unseren Interessen nachgehen können, die sich für die gedeihliche Entwicklung unseres Planeten sowie eine humane Gesellschaft ein- und sich dafür auch aussetzen.

Ich bedanke mich an dieser Stelle sehr gerne bei meinen Kolleginnen und Kollegen in der Kirchenkreiskommission, bei Katja Schwanke Graf, den Teamleitenden und Mitarbeitenden unserer Kirchenkreis-Dienste und bei den Mitgliedern des Pfarrteams des Kreises zwei für die hervorragende, konstruktive und auf überzeugende gemeinsame Ziele fokussierte Zusammenarbeit. Ich bedanke mich bei unseren Vertreterinnen und Vertretern im Kirchgemeindeparlament, den Mitgliedern der Kirchenpflege und den Angehörigen der Geschäftsstelle der Kirchgemeinde. Wir haben zusammen ein aufregendes erstes Jahr der Reform gestaltet und erlebt. Ich freue mich auf die Fortsetzung des Begonnenen und vor allem auf spannende weiterführende Begegnungen mit Ihnen, unter dem verbindenden Zeichen von Glaube, Liebe und Hoffnung! Herzlich

BRUNO HOHL
*Präsident
Kirchenkreiskommission zwei*

VERWOBEN – VERNETZT – VERBUNDEN

Zytlos | Meditation



Kontemplation. Bild: rawpixel.com

Niemand lebt für sich allein. Wir sind eingewoben in alles, was lebt. Das ist jahrhundertalte, spirituelle Erkenntnis. Die grossen Religionen haben Wege entwickelt, die zu Tiefenerfahrungen führen und damit eine neue Weltsicht eröffnen. Im Christentum finden wir unterschiedliche Formen von Meditation. Zwei davon – Herzensgebet und Kontemplation – werden heute wieder intensiv praktiziert.

Anemone Eglin gibt uns an drei Abenden eine Einführung in Verständnis und Praxis von Herzensgebet und Kontemplation. Sie ist Evangelische Theologin, MAS-BA, Kontemplationslehrerin WdN, Leiterin des Studienganges MAS Spiritualität der Universität Zürich, sowie Integrative Therapeutin FPI und Hand-auflegen OH. Die Abende können auch einzeln besucht werden.

KIRCHGEMEINDEHAUS BEDERSTRASSE GRUPPENRAUM WEST

Montag, 6. Januar, 19 bis 21 Uhr
Weitere Daten: 20. Januar und 24. Februar

«GOLDENE MISTELKUGELN LEUCHTEN IM BAUM»

Poesie und Orgel – Gottesdienst

Menschen, Vögel und Eichhörnchen haben gleichermassen ihre Freude an den grossen alten Bäumen in der Enge. Die prächtigen Bäume haben viel zu erzählen. Auch die Kirche Enge ist ein Beispiel für eine historische Anlage mit wertvollem Baumbestand.

Zu Beginn des neuen Jahres findet in der Kirche Enge ein besonderer Gottesdienst zum Thema «Bäume» statt. Pfarrer Ulrich Hossbach spricht über Bäume. Die Dichterin Mariana Fedorova liest Baumgedichte aus ihrem Gedichtband «Im Herzen der Stille» vor, und der Organist Ulrich Meldau spielt ausgewählte Werke

und Improvisationen an der Orgel.

«Die geflochtene Rinde der Silberesche behutsam streicheln, der rauen Sanftheit der Wellen nachspüren, den breiten Stamm umarmen wollen, nach dem Himmel greifen, in der Gewissheit des Kommenden geborgen.»

Alle, die sich von der ruhigen Kraft der Bäume angezogen fühlen, sind zu diesem Gottesdienst herzlich eingeladen.

KIRCHE ENGE

Sonntag, 5. Januar, 10.30 Uhr



Die ruhige Kraft der Bäume. Bild: Marianne Achermann

MODERIERTE ERZÄHLRUNDE

Das Erzähl-Café zu Gast...

Im Januar sind wir zu Gast im Bistretto des Kirchgemeindehauses an der Kilchbergstrasse 21. Möbel abmontieren, Hausrat einpacken, Kisten schleppen, alles wieder auspacken und die neue Wohnung mit Leben füllen. Das im September letzten Jahres umgebaute Kirchgemeindehaus bietet den Rahmen für unser Erzähl-Café zum Thema «Umzug».

In der moderierten Erzählrunde geht es um das persönlich Erlebte; das Zuhören,

Erzählen und Anteil nehmen weckt viele Erinnerungen. Eingeladen sind Frauen und Männer jeglichen Alters, Konfession und Religion.

Eine Anmeldung ist nicht nötig. Der Nachmittag ist kostenfrei.

KIRCHGEMEINDEHAUS KILCHBERGSTRASSE

Mittwoch, 29. Januar, 14.30 Uhr

MEDITATIONSANGEBOT

Lectio Divina – Ein Weg in die Stille

JÜRGE BAUMGARTNER

Pfarrer

Wer sich am Titel dieses Meditationsangebots orientiert, fühlt sich zunächst vielleicht eher verunsichert! Mir erging es jedenfalls so, als ich vor dreieinhalb Jahren nach Wollishofen kam. «Lectio Divina», göttliche Lesung, und erst noch in Latein: Verbirgt sich dahinter etwa eines jener historischen kirchlichen Angebote, die nur überleben, weil sich niemand wagt, sie zu streichen? Dann habe ich mich ein erstes Mal auf diese «strukturierte» gemeinsam in Stille verbrachte Zeit eingelassen, und siehe da, meine Vorurteile haben sich verflüchtigt. Gut, die Sitzgelegenheiten (alle sitzen auf angejahrten Stühlen) entsprechen nicht den Vorstellungen eines mit Meditation und Yoga vertrauten Pfarrers. Und die Teilnehmenden sind häufig «ältere

Semester». Aber im Geist sind viele frisch und wach und aufgeweckt. Und die gemeinsam geteilte und gelebte Stille von knapp 30 Minuten ist ein starkes, wohltuendes Erlebnis, ganz unabhängig vom Alter und der Gemütsverfassung der Übenden. Ja, Übende sind wir auf dem Weg in die Stille, alle in diesem Kreis. Immer wieder sind wir Anfängerinnen und Anfänger, wenn es darum geht, Geist, Herz und Gemüt zur Ruhe kommen zu lassen. Gemeinsam fällt das Üben den meisten leichter. Probieren Sie es aus! Kommen Sie vorbei! Es sind noch Stühle frei, und bald einmal auch Kissen.

ALTE KIRCHE

Montag, 6. Januar, 18 Uhr



Zur Ruhe kommen. Bild: Katja Schwanke Graf

BAROCKE MUSIK VON HÄNDEL, BACH UND VIVALDI

Konzert in der Kirche Enge

Das Konzert des Ensembles «i barocoli» steht ganz im Zeichen der drei Barock-Komponisten Georg Friedrich Händel, Antonio Vivaldi und Johann Sebastian Bach. Unter der musikalischen Leitung von Alexander Seidel spielen die Solisten Bianca Maria Fiorito (Querflöte), Irenè Fiorito (Violine) und Pascal Suter (Sopranino-Blockflöte) zusammen mit dem Ensemble Werke dieser drei Komponisten.

Im Zentrum des Programms stehen vier Werke von Antonio Vivaldi. Die Flötenkonzerte «La notte» («Die Nacht», RV 329) und «Il gardellino» («Der Stieglitz», RV 428) beschäftigen sich mit Phänomenen aus der Natur. Auch das Violinkonzert «L'inverno» («Der Winter», RV 297) beschreibt – als Teil des bekannten Zyklus «Vier Jahreszeiten» – die Natur mit Wind und Kälte. Das Sopraninokonzert RV 443 dagegen ist ein Beispiel für das virtuose Spiel der

Blockflöte, wie es insbesondere von Vivaldi im Barock gefordert wird.

Eröffnet wird das Konzert mit dem Concerto grosso HWV 330 von Georg Friedrich Händel. In diesem Werk tritt dem «Concertino» (zwei Violinen und ein Violoncello) ein mehrfach besetztes «Ripieno» gegenüber.

Zum Abschluss konzertieren die drei Solisten gemeinsam mit dem Orchester im vierten Brandenburgischen Konzert von Johann Sebastian Bach. Die Brandenburgischen Konzerte mit unterschiedlichen solistischen Besetzungen gehören heute zu den bekanntesten Werken des Komponisten.

KIRCHE ENGE

Samstag, 11. Januar, 17.00 Uhr

Konzertdauer ca. 90 Minuten

Eintritt frei – Kollekte

www.ibarocoli.ch



Barocke Klänge. Bild: zVg



Entspannt und entschleunigt. Bild: zVg

ÖKUMENISCHER ERLEBNISGOTTESDIENST

Alles hat seine Zeit...

Herzliche Einladung zu einem unterhaltsamen Gottesdienst mit Show-Einlagen und Dialog mit leisen Tönen.

Im Rund des Engemer Sacré-Cœur verdichten sich an diesem Abend Worte, Farben und Klänge zu einer Sprache, die das Unsagbare ins Herz zaubert und Ungesagtes aufleuchten lässt.

Entspannt und entschleunigt wird Thomas Leuenberger «Baldrian» (früher 50% des Duos Flügzüg, seit zehn Jahren 100% Baldrian) den Raum und die Gäste inspirieren. Baldrian – der Name ist Programm: Langsamkeit als Heilmittel zur heutigen Zeit. Eine poetische Performance, die vor allem ein Ziel kennt: Entschleunigung der

Anwesenden. Wie unterhaltsam, wertvoll und bereichernd Langsamkeit sein kann, erleben wir mit Humor und Ironie.

Danach spricht Thomas Leuenberger über seine ganz persönliche Geschichte mit dem Titel «Humor trotz Krebs». Dabei darf weiterhin gelacht und geschmunzelt werden.

Wir nehmen uns Zeit, Sie sich auch? Alles hat seine Zeit!

KIRCHE ENGE

Sonntag, 2. Februar 17 Uhr

GEMEINSAME LEKTÜRE EINER SPANNENDEN FRAUENBIOGRAFIE

«Die illegale Pfarrerin»

Unsere Leseaufmerksamkeit richtet sich auf die von Christina Caprez verfasste Biografie über ihre Grossmutter, Greti Caprez-Roffler.

1931 nahm Greti Caprez-Roffler im bündnerischen Furna europaweit das erste Gemeindepfarramt als reformierte Theologin wahr – und löste damit einen Sturm der Entrüstung und Restriktionen bei Kirchenbehörden und männlichen Amtskollegen aus.

Wir begleiten den beruflichen und persönlichen Werdegang einer Pionierin und diskutieren Bildungsmöglichkeiten für Frauen in sozialen und Lehrberufen von damals und heute. Die spannende Lektüre bietet reichlich Stoff für eine kritische Auseinandersetzung mit sich ändernden Rollenbildern von Frauen und ihrem Engagement für Gleichstellung und für gleichwertiges Teilhaben am gesellschaftlichen Leben. Das Buch «Die illegale Pfarrerin» von Christina

Caprez kann bei Heidi Stäheli ab sofort oder am ersten Lesevormittag für 40 Franken bezogen werden.

Anmeldung: Heidi Stäheli, 044 201 06 31
heidi.staeheli@reformiert-zuerich.ch

KIRCHGEMEINDEHAUS BEDERSTRASSE ARBEITSZIMMER

Samstag, 25. Januar, 9.30 bis 12 Uhr
Weitere Daten: 8. und 29. Februar



Greti Caprez-Roffler in Aktion. Bild: zVg



Bild: Heidi Bernard

Eltern-Kind-Tanzen in Greencity

Yvonne Roth bietet im Rahmen von Green City Spirit seit einigen Monaten ein Eltern-Kind-Tanzen an. Pfarrerin Chatrina Gaudenz hat sie zu ihren Erfahrungen befragt.

Seit ein paar Monaten bieten wir in Greencity ein Eltern-Kind-Tanzen an. Yvonne Roth, Du leitest den ELKI-Tanz. Was passiert in dieser Stunde am Freitag genau? Es gibt immer ein Leitthema. Letztes Mal hatten wir das Thema «Zirkus». Diesmal ist es das Thema «Wald». Im Wald leben viele Tiere, und es gibt Einiges zu entdecken. Mit verschiedenen Materialien, wie grünen Tüchern, Seilen, einem grossen weissen Tuch, Tannenzapfen, Baumkerzen und bunten Blättern, gestalten wir unseren Wald. Im Wald wohnen Igel, Fuchs und Vogel. Zu jedem Gegenstand gehört ein Lied. Beim Vogel zum Beispiel bekommen alle einen Schwungstab mit farbigem Band. Es ist noch früh am Morgen und alle schlafen. Mit dem Lied, «Früh am Morgen» erwacht zunächst ein Eltern-Kind-Paar und streicht mit dem Bündel über die anderen Vögel. So werden nach und nach alle anderen wach, bis alle umherfliegen und tanzen. Dann kommt der Fuchs, der durch den Wald schleicht, oder der Igel, der mit seinen Stacheln klappert, oder der Wind, der durchs Laub raschelt. Die Reihenfolge ist immer anders, es gibt immer wieder Neues zu entdecken.

Wie reagieren die Kinder auf das Angebot? Ich staune immer wieder, wie frei sich Kinder auf etwas Neues einlassen. Sie bringen sich ganz ein und lassen ihrer Phantasie freien Lauf. Das ist wunderbar! Manche Kinder reagieren auch eher schüchtern. Da ist die Nähe zu einem Elternteil oder Begleiter umso wichtiger.

Was machen die Erwachsenen während der Stunde? Die Erwachsenen tanzen, drehen und hopsen mit ihren Kindern herum. Das Angebot heisst Eltern-Kind-Tanzen. Es ist sowohl für die Eltern als auch die Kinder. Miteinander erleben, spüren, staunen, tanzen.

Welche Bedeutung hat Tanzen für Dich persönlich? Wenn ich für mich tanze, dann horche ich zuerst in mich hinein. Wie geht es mir, was ist am Wirken, am Tun, welche Gefühle sind da? Und dann beginnt irgendwo etwas sich zu bewegen. Vielleicht die Hand oder der Kopf. Ich tanze die Stimmungen, die Gefühle und lasse mich überraschen, was alles kommt. Für mich ist Tanzen eine wunderbare Art der Innenschau und die Verbindung zu heilender Energie.

Gibt es einen Moment, der Dir besonders in Erinnerung geblieben ist? Als die Kinder und ihre Eltern das erste Mal beim Wald-Thema den Wald so liebevoll gestaltet haben... Das hat mich berührt. Der Wald sah märchenhaft schön aus. Dann waren wir Vögel und schliefen, und alles war ganz still. Die Musik setzte ein und ein Vogelpaar weckte uns auf. Die Harmonie zwischen Aufwecken und Musik war perfekt, als hätten wir es seit Monaten einstudiert. Gänsehaut-Feeling.

Was möchtest Du mit diesem Angebot erreichen? Eine Mutter sagte mir kürzlich, fast etwas erstaunt, dass ihr das ELKI-Tanzen richtig guttue. Genau das wünsche ich mir. Dass Singen, Tanzen, Bewegen und die Musik in uns etwas zum Klingen bringen, das uns guttut!

**GREENCITY
GEMEINSCHAFTSRAUM STADTGARTEN**
Freitags, 9.30 Uhr
ausser Schulferien und Feiertage



Unsere Schiffsmaus. Bild: Flickr

EINE GUTE MÖGLICHKEIT, FAMILIEN AUS DEM QUARTIER KENNEZULERNEN

Fiire mit de Chliine

Im Januar schliessen wir im Fiire mit de Chliine in Wollishofen Bekanntschaft mit einer Schiffsmaus. Ja, früher gab es das: Mäuse, die auf Schiffen lebten und sich mit den Resten des Fischfangs gut über Wasser halten konnten.

Wenn die Fischer auf See sind und arbeiten, schläft unsere Schiffsmaus. Erst wenn das Fischerboot wieder im Hafen einläuft, der Fang ausgeladen ist und die Fischer müde nach Hause gehen, wird die Maus aktiv. Sie beginnt an den Netzen zu schnuppern, und nagt die Fischreste von den Planken. Aber eines schönen Nachmittags entwickelt sich alles ganz anders...

Das Fiire mit de Chliine bietet eine Möglichkeit, neue Familien mit ihren Kindern aus dem Quartier kennenzulernen oder bereits bekannten Familien wieder zu begegnen. In kindgerechter Art nähern wir uns Geschichten und Themen der Bibel an, und feiern diese mit einfachen Liedern, Gebeten und Gesten des Glaubens. Im Anschluss stehen im Kirchgemeindehaus Znüni,

Sirup und Kaffee bereit, und Spielsachen sind reichlich vorhanden. Und meistens hat es etwas zum Basteln! Alle sind willkommen! Mütter, Väter, Grosseltern, Tageseltern, Gottis und Göttis, ... mit Kindern bis 6 Jahren!

Auch in der Enge (katholische Kirche) und in Leimbach finden im Januar Fiire mit de Chliine statt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

KIRCHE LEIMBACH

Mittwoch, 8. Januar, 9.30 Uhr

KATH. KIRCHE DREIKÖNIGEN

Samstag, 18. Januar, 16 Uhr

ALTE KIRCHE WOLLISHOFEN

Samstag, 25. Januar, 10 Uhr

MITMACH-FEIERN – NEUES ANGEBOT AM SAMSTAGNACHMITTAG

«Zwischenräume»

Mit dem Zusammenwirken im Kirchenkreis zwei eröffnen sich auch für gemeinsames gottesdienstliches Feiern neue Möglichkeiten. Ziel ist es, neben dem Sonntagmorgen auch andere Zeiten zu finden, die für Interessierte attraktiv sein könnten. Und Ziel ist es ebenso, neben dem klassischen Sonntagsgottesdienst neue und offene Formen anzubieten.

Die Mitmach-Feiern «Zwischenräume» sollen dazu den Auftakt bilden. Unter Mitmach-Feiern verstehen wir neue Formen von Gottesdiensten, bei denen die Anwesenden mitreden und die Richtung der Feier mitbestimmen können. Zeit für Stille, spontanes Mitgestalten, Singen und Musik ist gegeben, aber auch Raum für Ambivalenzen, Zwischentöne und Zwischenräume. Manchmal sind es ja gerade solche Zwischenräume, in denen Kirchenträume erwachen, von denen wertvolle Impulse ausgehen.

Jede Mitmach-Feier dieser Reihe kann sehr unterschiedlich gestaltet sein. Die erste Mitmach-Feier «Zwischenräume» findet im Januar in Wollishofen statt, mit der Gruppe Bibelgespräche und Pfarrer Sönke Claussen.

Thema wird die Jahreslosung 2020 aus Markus 9, 24 sein: «Ich glaube, hilf meinem Unglauben.»

Das Pfarrteam im Kirchkreis zwei hofft, Ihr Interesse geweckt zu haben.

ALTE KIRCHE

Samstag, 11. Januar, 17 Uhr

Weitere Daten:

21. März, Kirche Leimbach

9. Mai, Alte Kirche Wollishofen

20. Juni, Kirche Leimbach



Sie bestimmen mit. Bild: rawpixel.com

Gottesdienste

So, 29. Dezember, 10 h

Gottesdienst
Zürich zwei
Frédéric Légeret, VDM
Kirche **Leimbach**

Di, 31. Dezember, 17 h

Ökumenische Feier
Frédéric Légeret, VDM
Pfr. Odilon Tiankavana
Katholische Kirche
Leimbach

Di, 31. Dezember, 23 h

Jahresausklang
Pfr. Jürg Baumgartner
Kirche Auf der Egg
Wollishofen
Anschliessend
Anstossen auf das
neue Jahr

Di, 1. Januar, 17 h

**Ökumenische
Neujahrsvesper**
Kirchenkreis zwei
Andy Pearson,
Pfr. Ulrich Hossbach,
Pater Julius Zihlmann
Kirche **Enge**

So, 5. Januar, 10 h

Gottesdienst
Frédéric Légeret, VDM
Kirche **Leimbach**
Anschliessend
Chilekafi
mit Dreikönigskuchen

So, 5. Januar, 10 h

Gottesdienst
Pfr. Jürg Baumgartner
Alte Kirche **Wollishofen**
Anschliessend Chilekafi

So, 5. Januar 10 h

Gottesdienst
«Poesie und Orgel»
Mariana Fedorova,
Pfr. Ulrich Hossbach,
Ulrich Meldau
Kirche **Enge**

Sa, 11. Januar, 17 h

Mitmach-Feier
«Zwischenräume»
Pfr. Sönke Claussen,
Gruppe Bibelgespräche
Thema: «Ich glaube, hilf
meinem Unglauben»
(Markus 9, 24)
Alte Kirche **Wollishofen**

So, 12. Januar, 10 h

Gottesdienst
Pfr. Jürg Baumgartner
AZ **Mittelleimbach**

So, 12. Januar, 10.15 h

**Begrüssungs-
gottesdienst**
Pfrn. Ursula Schärer
Pflegezentrum
Entlisberg **Wollishofen**

So, 12. Januar 10.30 h

Musikgottesdienst
Pfr. Ulrich Hossbach,
Gospel Singers
Wollishofen
Kirche **Enge**

Fr, 17. Januar, 18 h

Jugendgottesdienst
«Taste it!»
Judith Dylla,
Christian Baumgartner
Kirche **Leimbach**

So, 19. Januar, 10 h

**Ökumenischer
Gottesdienst**
Pfrn. Gudrun Schlenk,
Pfr. Odilon Tiankavana
Kirche **Leimbach**
Anschliessend Chilekafi

So, 19. Januar, 10 h

**Ökumenischer
Gottesdienst**
«Kanzeltausch»
Pfr. Sönke Claussen,
Diakon Uwe Burrichter
Alte Kirche **Wollishofen**
Anschliessend Chilekafi

So, 19. Januar 10.30 h

**Ökumenischer
Gottesdienst**
Pater Julius Zihlmann,
Pfr. Ulrich Hossbach
Kath. Kirche Dreikönigen
Enge

So, 26. Januar, 10 h

Gottesdienst
mit Abschied Frédéric
Légeret, VDMI
Kirche **Leimbach**
Anschliessend Apéro

So, 26. Januar, 10.15 h

Gottesdienst
Pfr. Jürg Jäger
Pflegezentrum
Entlisberg **Wollishofen**

So, 26. Januar 10.30 h

**Musikgottesdienst
mit Taufe**
Pfrn. Gudrun Schlenk,
Blasmusik UOV
Anschliessend
MatineeKonzert
(Dauer 30 Minuten)
Kirche **Enge**

So, 26. Januar 19 h

**Ökumenische Brot-
und Weinfeier**
Pfrn. Eva Rüschi und
Ökumengruppe
Kirche St. Franziskus
Wollishofen
Anschliessend
Gemeinschaft bei Brot
und Wein



Immer sehr beliebt. Bild: zVg

FEINE WÄHEN IN DER ENGE

Für einen guten Zweck

Bald ist es wieder soweit. Von Januar bis März gibt es freitags in der Enge wieder fünfunddreissig frisch gebackene Wähen zu geniessen. Im Saal des Kirchgemeindehauses, in guter Tischgemeinschaft mit Kaffee, und auch über die Gasse kostet ein Stück Wähe 6 Franken. Käse-Pizza-Spinat und Lauchwähen sind im salzigen, Kirschen-Zwetschgen-Aprikosen-Rhabarber-Apfel- und Nidelwähen im süssen Sortiment zu finden. Das Wähenteam freut sich, seine Gäste zu bewirten.

Der Erlös kommt dieses Jahr dem Brot für alle/HEKS-Projekt «Saat pflegen im Niger» zugute. Kleinbäuerinnen und -bauern lernen, lokales Hirse- und Bohnensaatgut zu verbessern, Wasser und Biodünger effizienter einzusetzen und aus dem Neem-Baum ein natürliches Schädlingsbekämpfungsmittel herzustellen. Damit können schlimme Folgen der Klimaerwärmung vermindert werden, und sorgsame Pflege des Saatgutes und wirkungsvoller Schutz vor Schädlingen führen zu einem grösseren Ertrag.

KIRCHGEMEINDEHAUS BEDERSTRASSE

10. Januar bis 27. März,
jeweils freitags, 11.45–13 Uhr



Trio Fontane. Bild: zVg

LEIMBACHER KONZERTE

«Schweizer Juwelen»

Am letzten Konzert der Trilogie um die Pianistin und Musikwissenschaftlerin Andrea Wiesli, wird das Trio Fontane die hochromantischen, fast vergessenen Klaviertrios von Hermann Goetz und Hans Huber als «Juwelen Schweizer Kompositionsschaffens» zu Gehör bringen. Mit dem Konzert ist auch eine CD-Taufe der im Juli 2019 aufgenommenen Klavierstücke verbunden. Die Besucherinnen und Besucher sind nach dem Konzert zu einem speziellen Künstlerapéro mit CD-Taufe im Kirchgemeindezentrum eingeladen.

KIRCHE LEIMBACH

Sonntag, 12. Januar, 17 Uhr.

ÖKUMENISCHES WANDERUNG

Die Wanderung im Januar führt uns ins Säuliamt. Wir fahren mit der direkten Postautolinie aus der Enge dorthin. Es erwartet uns eine gemütliche, circa zweistündige Wanderung von Affoltern am Albis über Grüt zurück nach Affoltern am Albis. Sie verläuft etwas oberhalb des Reusstales, ohne grosse Auf- und Abstiege, mit wunderbarer Aussicht bis zu den Innerschweizer Bergen. Unterwegs treffen wir auf steinerne Zeugen aus prähistorischer Zeit! Durch das romantische Jonental wandern wir retour. Bei Kaffee und Kuchen wärmen wir uns in der Nähe des Bahnhofs wieder auf.

STATION BAHNHOF ENGE/BEDERBRÜCKE

Donnerstag, 9. Januar, 13.47 Uhr
 Postauto 200 Richtung Affoltern am Albis
 Benötigtes SBB-Billett: Tageskarte 5 Zonen

Veranstaltungen

Mo, 6. Januar, 14.30 h

Wollichörli

Benjamin Blatter
 Kirchgemeindehaus
 Kilchbergstrasse, Saal

Mo, 6. Januar, 18 h

lectio divina

Pfr. Jürg Baumgartner
 und Vree Hufschmid
 Alte Kirche

Mo, 6. Januar, 19 h

Zytlos | Meditation

«verwoben - vernetzt - verbunden»
 Anemone Eglin
 Kirchgemeindehaus
 Bederstrasse
 Gruppenraum West

Mi, 8. Januar, 9.30 h

Fiire mit de Chliine

Ruth Cavegn,
 Frédéric Légeret
 Kirche Leimbach
 Anschliessend Znüni

Do, 9. Januar, 14 h

Jassnachmittag

Kirchgemeindehaus
 Bederstrasse

Fr, 10. Januar, 11.45 h

Wähentage Enge

Heidi Stäheli
 Kirchgemeindehaus
 Bederstrasse Saal

Agenda
 27. Dezember 2019
 bis
 31. Januar 2020

Fr, 10. Januar, 17.30 h

Zytlos | Friday

Kirchgemeindehaus
 Bederstrasse

Fr, 10. Januar, 19 h

Gebetskreis

Mission am Nil
 Kirchgemeindezentrum
 Wegackerstrasse,
 Jugendraum

Sa, 11. Januar, 17 h

Konzert «I Baroccoli»

Kammerorchester
 Kirche Enge

So, 12. Januar, 17 h

Leimbacher Konzerte

«Juwelen Schweizer
 Kompositionsschaffens»
 Trio Fontane
 Kirche Leimbach

Di, 14. Januar, 19 h

Zytlos | Community

Kirchgemeindehaus
 Bederstrasse

Fr, 17. Januar, 11.45 h

Wähentage Enge

Heidi Stäheli
 Kirchgemeindehaus
 Bederstrasse
 Grosser Saal

Sa, 18. Januar, 16 h

Fiire mit de Chliine

Pfrn. Gudrun Schlenk
 Kath. Kirche Dreikönigen

Mo, 20. Januar, 14.30 h

Wollichörli

Benjamin Blatter
 Kirchgemeindehaus
 Kilchbergstrasse, Saal

Mo, 20. Januar, 19 h

Zytlos | Meditation

«verwoben - vernetzt - verbunden»
 Anemone Eglin
 Kirchgemeindehaus
 Bederstrasse
 Gruppenraum West

Do, 23. Januar, 14.30 h

Ökumenischer Themennachmittag

«Lissabon ist eine
 Reise wert»
 Peter Härtli
 Kirchgemeindehaus
 Kilchbergstrasse

Do, 23. Januar, 14.30 h

Ökumenische Begegnungen 65+

Gedächtnistraining
 Pfarreisaal Dreikönigen

Fr, 24. Januar, 11.45 h

Wähentage Enge

Heidi Stäheli
 Kirchgemeindehaus
 Bederstrasse
 Grosser Saal

Sa, 25. Januar, 10 h

Fiire mit de Chliine

Simone Bähler,
 Reto Seleger,
 Benjamin Blatter und
 Jürg Baumgartner
 Alte Kirche

Wöchentliche Veranstaltungen

* ausser Schulferien
** ausser Schulferien plus Folgewoche

Klangtag

***mittwochs**
Klangmusiker
Christoph Dachauer
Pfr. Ulrich Hossbach
Kirche **Enge**

9.00–9.30 h
Einklang

12.15–12.35 h
Haltestille:
Wort – Klang – Stille
anschliessend
Gesprächsmöglichkeit

18.30–19 h
Ausklang

Eltern-Kind-Singen

mit **Znüni** oder **Zvieri**

****montags, 9.30 h**
Yvonne Roth
Auf der Egg,
Unterrichtszimmer

****dienstags, 9.30 h**
Yvonne Roth
Greencity
Gemeinschaftsraum
Stadtgarten

****mittwochs, 9.30 h**
Yvonne Roth
Kirchgemeindezentrum
Wegackerstrasse,
Jugendraum

****donnerstags, 15 h**
Yvonne Roth
Zentrum Hauriweg,
Jugendraum

Kinder & Jugendliche

***freitags, 9.30 h**
Eltern-Kind-Tanzen
Yvonne Roth
Greencity
Gemeinschaftsraum
Stadtgarten

***dienstags, 16.30 h**
Lerntreff Greencity
Pfrn. Chatrina Gaudenz
Greencity
Gemeinschaftsraum
WOGENO,
Allmendstrasse 149

***mittwochs, 13.30 h**
roundabout youth
Junge Frauen
von 12–20 Jahren
Judith Dylla
Schulhaus Gabler,
Singsaal

***donnerstags, 15.30 h**
roundabout kids
Mädchen der
2.–6. Klasse
Judith Dylla
Schulhaus Gabler,
Singsaal

Musik

***montags, 18.30 h**
Kantorei Enge
Ulrich Meldau
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse
mit Kinderhütendienst

***montags, 19.30 h**
Kantorei Leimbach
Oscar M. Echeverry
Kirchgemeindezentrum
Wegackerstrasse, Saal

***montags, 19.30 h**
Kirchenchor Wollishofen
Jutta Freiwald
Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse, Saal

***dienstags, 16 h**
Kinderchor
5–10 Jahre
Ulrich Meldau
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse, Saal

****dienstags, 17.45 h**
Jugendchor
11–18 Jahre
Barbara Meldau
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse, Saal

***dienstags, 20.15 h**
Kammerorchester
Georg Butsch
Zentrum Hauriweg, Saal

***mittwochs, 20 h**
Gospel Singers
Wollishofen
Christer Løvold
Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse, Saal

Bildung

***montags, 18.15 h**
Biblisch-Griechischer Unterricht
Fabian Minder
Kirchgemeindezentrum
Wegackerstrasse
Unterrichtszimmer

Gebet

mittwochs, 19.15 h
Das ökumenische Nachtgebet
Christina Anderegg
und Team
Alte Kirche Wollishofen

Gemeinschaft

***dienstags, 10–17 h**
Zytlos | Kaffee & Mehr
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse
Zytlosraum (UZO, EG)

***freitags, 10–17 h**
Zytlos | Kaffee & Mehr
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse
Zytlosraum (UZO, EG)

Sa. 25. Januar, 11.45 h
Leseseminar
«Die illegale Pfarrerin»
Heidi Stäheli
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse
Arbeitszimmer, 1. OG

So. 26. Januar, 9.30 h
Zytlos | Brunch
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse

Mi. 29. Januar, 14.30 h
Erzähl-Café zu Gast...
Thema: «Umzug»
Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse, Saal

Mi. 29. Januar, 19.30 h
Klangmeditation
Christoph Dachauer
Kirche Enge
Besinnungsraum
Anmeldung erforderlich:
079 663 64 68

Fr. 31. Januar, 11.45 h
Wähentage Enge
Heidi Stäheli
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse
Grosser Saal

Fr. 31. Januar, 12 h
Wähentag Leimbach
Kirchgemeindezentrum
Wegackerstrasse, Saal

Fr. 31. Januar, 16 h
TrauerCafé Horizont
Eva Rüschi
Alte Kirche Wollishofen



Livia Schmid. Bild: zVg



Janet Schmidhauser. Bild: zVg



Alexandra Baldin. Bild: zVg

SCHLUSSPUNKT

Jahreswechsel

Nachdem Kathrin Iseli aus beruflichen Gründen zurückgetreten war, ist die Kirchenkreiskommission seit dem 1. Dezember 2019 wieder vollständig besetzt. Am 3. November 2019 stellte sich Janet Schmidhauser an der Kirchenkreisversammlung vor und wurde zur Wahl nominiert. Die Kirchenpflege vollzog diese Wahl am 13. November. Janet Schmidhauser ist Mutter von zwei Kindern, wohnt in Wollishofen und hat dort jüngst eine Kinderarztpraxis eröffnet.

Das Fachteam Administration wird ab dem 1. Januar 2020 durch Alexandra Baldin verstärkt. Ihrer kaufmännischen Grundausbildung liess sie eine Weiterbildung zur Eidg. Diplomierten Tourismusfachfrau folgen. Frau Baldin weist jahrelange Berufspraxis in einer Schulverwaltung, als Mitglied einer Geschäftsleitung eines touristischen Verbandes, in der Kundenbetreuung und am Empfang aus. Neben ihren Marketingerfahrungen bringt sie auch Kenntnisse in der Öffentlichkeitsarbeit in verschiedenen Medien mit.

Ab dem 1. Januar 2020 wirkt Livia Schmid im Fachteam Diakonie. Sie kennt den Kreis 2 durch ihre jahrelange Arbeit bei der Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien, die zum Finanzdepartement der Stadt Zürich gehört. Dort hat sie die Sozialarbeit und -beratung aufgebaut. Davor arbeitete sie etliche Jahre als psychologische Beraterin bei der Dargebotenen Hand und führte eine selbständige Praxis für Krisenintervention und Lebensberatung geführt.

Alle drei begrüssen wir sehr herzlich im Kirchenkreis zwei, und wünschen ihnen viel Freude in ihren neuen Wirkungsfeldern.

Auch Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser wünschen wir ein gesegnetes neues Jahr.

KATJA SCHWANKE GRAF

Betriebsleiterin Kirchenkreis zwei

BRUNO HOHL

Präsident Kirchenkreiskommission

UNSER DIAKONIETEAM

Judith Dylla

Teamleitung, Sozialberatung
judith.dylla@reformiert-zuerich.ch
044 485 40 36

Heidi Stäheli

Seniorenarbeit, Erwachsenenbildung
heidi.staeheli@reformiert-zuerich.ch
044 201 06 31

Livia Schmid

Gemeindeaufbau, Freiwilligen-
koordination
livia.schmid@reformiert-zuerich.ch
044 485 40 33

Lukas Bärlocher

Zytlos
lukas.baerlocher@zyt-los.com

Nicole Jäger

Zytlos
nicole.jaeger@zyt-los.com

Barbara Müller-Zwygart

Zytlos
barbara.mueller-z@zyt-los.com

UNSER TEAM ADMINISTRATION

Carmen Erd

Teamleitung
carmen.erd@reformiert-zuerich.ch
044 201 06 30

Alexandra Baldin

alexandra.baldin@reformiert-zuerich.ch
044 485 40 30

Patrick Boltshauser

patrick.boltshauser@reformiert-zuerich.ch
044 485 40 30

Eva Degonda

eva.degonda@reformiert-zuerich.ch
044 485 40 30

Patricia Morf

patricia.morf@reformiert-zuerich.ch
044 485 40 30